

Wie bewerten die Freien Wähler allgemein das zurückliegende Jahr?

Das Jahr 2026 wurde durch wichtige Entscheidungen geprägt, die unsere Stadt in den kommenden Jahren positiv verändern werden. Belastend für die städtischen Finanzen bleibt jedoch der Kreishaushalt 2025/2026, dessen Auswirkungen uns bei den Beratungen zum Nachtragshaushalt 2026 vor erhebliche Herausforderungen stellen werden.

Was ist gut gelaufen?

Positiv hervorzuheben ist der Beschluss zum Bau der Kita 10 in Ginsheim. Damit sichern wir die notwendige Kinderbetreuung und stärken die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Beauftragung des Regionalparks zur Planung des Altrheinufer. Der im Frühjahr startende Verkehrsversuch wird entscheidende Hinweise für die zukünftige Gestaltung liefern.

Ebenfalls begrüßen wir die Beauftragung der Verwaltung, das Defizit des Kommunalen Kinos zu reduzieren. Vorstellungen mit nur wenigen Besuchern sind den Steuerzahlern nicht zu vermitteln. Auch die Planung des neuen Feuerwehr-Rathaus-Gebäudes in Gustavsburg wurde auf Basis der Machbarkeitsstudie weiter vorangebracht.

Für Seniorinnen und Senioren wurde mit unserer Zustimmung die Seniorenwohnanlage in Ginsheim auf den Weg gebracht. Sie schafft künftig barrierearmen Wohnraum für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Auf Initiative der Freien Wähler wurde zudem ein Eilantrag zur Sanierung des „Ascheplatzes“ in Gustavsburg eingebracht, der im Verfahren um die Sanierung der Rollsportbahn ergänzt wurde. Hier hoffen wir auf eine Förderung durch ein Bundesprogramm.

Was ist weniger gut gelaufen?

Kritisch sehen wir die teilweise sehr schleppende Bearbeitung politischer Anträge und Beschlüsse. Dies wirkt sich negativ auf die Motivation ehrenamtlich Engagierter aus. Auch die Resonanz auf die neu eingeführte Bürgerfragestunde vor der Stadtverordnetenversammlung blieb bislang gering.

Weniger gut verliefen die Planungen zum Soziokulturellen Zentrum in Gustavsburg, nachdem sich der ursprüngliche Bauträger zurückgezogen hatte. Die inzwischen gefundene neue Trägerschaft ist jedoch ein erfreulicher Fortschritt.

Wie bewerten die Freien die zu Ende gehende Wahlperiode seit der Kommunalwahl 2021?

Die zu Ende gehende Wahlperiode war geprägt von Krisen wie der Corona-Pandemie, dem Ukraine-Krieg und den Folgen der Energiekrise. Diese Entwicklungen belasteten die

gesellschaftliche Stimmung und die finanzielle Situation vieler Menschen. Inflation und Preissteigerungen gingen nicht spurlos an ihnen vorbei. Vor diesem Hintergrund war das Erreichen genehmigungsfähiger Haushalte keine Selbstverständlichkeit. Dennoch ermöglichen sie unserer Verwaltung weiterhin handlungsfähig zu bleiben, trotz enger Spielräume. Die Freien Wähler haben sich stets für tragfähige Haushalte bei vertretbarer Steuerbelastung eingesetzt und auch unbequeme Sparanträge gestellt. Dies werden wir weiterhin tun.

Mit welchen Erwartungen gehen die Freien Wähler in der Kommunalwahl 2026?

Mit Zuversicht gehen wir in den Kommunalwahlkampf. Wir haben in den Gremien viel angestoßen, Verantwortung übernommen und unsere Aufgaben verlässlich erfüllt. Mit dem gleichen Engagement wollen wir die kommenden Jahre gestalten. Am 15. März haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, uns mit ihrer Stimme zu unterstützen, damit wir unsere Ideen für die Stadt weiter einbringen können.

Was wollen die Freien Wähler in der neuen Stavo als erstes angehen?

In der neuen Stadtverordnetenversammlung wird der Haushalt 2026 erneut eine zentrale Rolle spielen. Unser Ziel bleibt, die Steuerbelastung für die Menschen so gering wie möglich zu halten. Ohne einen genehmigungsfähigen Haushalt dürfen Wunschprojekte keine Priorität haben.